

gehen. Im ersten Falle geschieht die Beleuchtung durch divergierende, im zweiten Falle durch parallele Lichtstrahlen, wornach man dann gewöhnlich eine centrale und eine parallele Beleuchtung unterscheidet, abgesehen 3. von der sogenannten atmosphärischen Beleuchtung, wo die Lichtstrahlen von unendlich vielen Punkten der Atmosphäre indirekt ausgehen und divergieren. Eine solche Beleuchtung gewährt das Tageslicht bei verdunkelter [oder untergehender] Sonne; sie ist namentlich bei der sogenannten malerischen Perspektive zu berücksichtigen.

Die Wissenschaft, welche die Abstufungen des Lichtes und der Farben an einem perspektivisch dargestellten Objecte lehrt, begreift man unter dem Namen Luftperspektive.

§. 91. Setzen wir parallele Lichtstrahlen voraus, also die Sonnen- oder Mondbeleuchtung, so haben die Perpektiven der Lichtstrahlen einen gemeinschaftlichen Verschwindungspunkt, dessen Lage von der Stellung des leuchtenden Körpers abhängt [siehe §. 85]. Zur näheren Erklärung des Gesagten wollen wir folgende Betrachtung anstellen: Es sei *Fig. 5. Taf. VI. B* die Bildebene, *HH'* die Horizontalebene, *O* die Stellung des Auges, *A* der Augenpunkt. Man denke sich durch das Auge *O* parallel zur gegebenen Strahlenrichtung *L* eine Gerade *OS* gezogen und ihren Durchschnittspunkt *S* mit der Bildebene bestimmt, so ist dieser Punkt *S* der Fluchtpunkt aller parallelen Lichtstrahlen [Sonnenpunkt].

Führt man durch den Stral *OS* eine Vertikalebene [Lichtebene] *E<sup>s</sup> E<sup>v</sup>*, so muss deren Verschwindungslinie *E<sup>v</sup>* durch *S* gehen und senkrecht sein zur Horizontlinie *AH'* [§. 5]. Diese Ebene schneidet die durch das Auge *O* und die Horizontlinie *AH'* gelegte Horizontalebene *HH'* in der Geraden *OS'*, welche Linie somit die Horizontalprojektion von *OS* ist.

Der Punkt *S'*, in welchem die Gerade *OS'* die Horizontlinie *AH'* schneidet, liegt folglich mit *S* in einer zur